Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 17 (1991)
Heft: 4

Artikel: Mütter, die auch noch Lesben sind
Autor: Feisst-Schöpfer, Marta
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-361245

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mütter, die auch noch Lesben sind

von Marta Feisst-Schöpfer

Wenn Lesben Kinder kriegen, dann sind sie lesbische Mütter, genauso wie wenn Mütter Lesben werden. Oder ist die Freundin und Lebenspartnerin auch schon eine lesbische Mutter? So oder so, Mutter und Lesbe zugleich zu sein, führt zu spezifischen Fragen und Anliegen. Ein Ort, wo diese diskutiert und umgesetzt werden können, ist die Gruppe "Lesbische Mütter". Eine der Gründerinnen berichtet.

Im Juli 1989 ging eine Gruppe von Frauen zum ersten Mal mit einem Transparent "Lesbische Mütter" auf die Strasse. Am darauffolgenden Tag veranstaltete dieselbe Gruppe im Zürcher Kanzleizentrum eine Matinée. Via FRAP (Frauen macht Politik!) machten wir weiter auf unsere Gruppe aufmerksam und konnten so weitere Kontakte knüpfen.

"Schwule Frauen" ?

Den Titel zu diesem Artikel hat mir Vater Staat geliefert. In der Fiche über die FRAP sind Auszüge aus einem Zeitungsartikel über unsere Gruppe nachzulesen. Daneben – in der internen Rapport-Sprache der Bundesanwaltschaft wohl verständlich – heisst es, wir seien "eine Gruppe von **schwulen Frauen** die auch noch Kinder haben". Doch lassen wir Vater Staat mit seinem speziellen Frauenbewusstsein stehen, wo er steht,und kehren wir zurück zu den "Lesben mit Kindern", wie die Gruppe mittlerweile heisst.
Bereits an der ersten Sitzung waren viele Freundinnen der lesbischen Mütter anwesend und fühlten sich durch das Bild "lesbische Mütter" ausgeschlossen, obwohl sie oft in grossem Masse in die Erziehungsarbeit ihrer Freundinnen einbezogen waren. Also wurde sofort umgetauft: "Lesben mit Kindern."

Sonntägliche Diskussionen

Die Vorbereitungsgruppe hatte fünf Schwerpunkte gesetzt:
1. Lesbische Mutter, oh diese Chance...Ist es eine? Und welche?
2. Welches ist der Stellenwert von Muttersein, von Lesbesein?
3. Aengste beim Coming out als lesbische Mutter
4. Reaktion der Kinder aufs Lesbischsein der Mutter
5. Wie wirkt sich das Muttersein auf die Beziehung aus ?

Zu Beginn wurden diese fünf Punkte kurz diskutiert und von da an traf sich eine Gruppe von Frauen regelmässig jeweils am ersten Sonntag im Monat – vor dem Frauenfest um 16 Uhr – im Kanzleizentrum. Die Gruppe "Lesben mit Kindern" ist immer offen für neue Frauen, auch ausserhalb Zürichs.

Vielfältige Themen

An den Treffen der Gruppe werden zudem einzelne Themen behandelt. Einige Beispiele aus dem vergangenen Jahr: Am 7. Januar gab eine Rechtsanwältin Auskunft über Fragen um Scheidung und Rechtsverhältnisse in lesbischen Partnerschaften.
Am 7. April war das Thema: Lesben mit Kindern tauchen in die Ferien. Wann? Wie? Wo?
Und am ersten Juli war das Thema einfach und schwierig zugleich: Was mich bewegt.
Am 2. September gab's dann ein Fest zum einjährigen Jubiläum der Gruppe.
Und dann, als die ersten Schneeflokken fielen, war das Thema: Wie erleben Lesben mit Kindern die Vorweihnachtszeit ?
Dies sind nur einige Beispiele, wie die Frauen der Gruppe intensiv miteinander etwas erarbeiten.

Notwendiges Selbstwertgefühl

Viele der lesbischen Mütter sind auf verschiedensten, oft schwierigen Umwegen zum Lesbischsein gekommen. Die Belastung, anders zu sein als andere, trifft die Frauen oft sehr stark. Viele glauben, sie seien die einzigen auf der ganzen Welt, bis dann ein paar, die sich kennen, zusammenfinden.
Um mit den Kindern klarzukommen, ist ein gesundes Selbstwertgefühl für jede Frau wichtig. Eine Mutter, die nun glaubt, sie sei die einzige weit und breit, der Frauen mehr bedeuten als jeder Mann, hat jedoch vielfach ein angeschlagenes Selbstbewusstsein. Innerhalb der Gruppe kann sie vorerst einmal zurücklehnen und sich dann richtig erholen. Damit sie sich sowohl ihres Lesbeseins als auch ihres Mutterseins erfreuen kann. Auch die Freundinnen und Kinder der Mütter profitieren von der Kraft und den Freiräumen, welche die Gruppe schafft
Viel braucht es eigentlich nicht, um eine solche Gruppe zu bilden. Das wichtigste ist ein Ort, wo frau sich ungehindert treffen kann, dann eine Kontaktadresse und als wichtigstes: eine Lesbe, die den ersten Schritt macht, das Projekt in die Tat umzusetzen. Dazu braucht sie selber nicht einmal Kinder!